

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

158 (8.7.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76845)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verbindungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Leer. Verlagsort: Emden. Blumenbrückstraße Fernstr. 2081 und 2082. - Verlagsort: Hannover 669 48. - Verlagsort: Eisenstraße Emden. Ostfriesische Sparte: Aurich. Kreisverleiher: Aurich. Emden: Emdenstraße 10. Ostfriesische Sparte: Aurich. Kreisverleiher: Aurich. Emden: Emdenstraße 10. Ostfriesische Sparte: Aurich. Kreisverleiher: Aurich. Emden: Emdenstraße 10.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 St. Reichsgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 80 St. Reichsgeld. Belegungspreis 1,80 Reichsmark einseits. 80,80 St. Reichsgeld. Belegungspreis 1,80 Reichsmark einseits. 80,80 St. Reichsgeld. Belegungspreis 1,80 Reichsmark einseits. 80,80 St. Reichsgeld.

Folge 158

Montag, den 8. Juli

Jahrgang 1940

## Graf Ciano beim Führer

### Feierliche Begrüßung durch den Reichsminister des Auswärtigen auf dem Anhalter Bahnhof / Begeisterte Anteilnahme der Berliner / Mehrtägiger Besuch der besetzten Gebiete

#### Die ersten Besprechungen

○ Berlin, 8. Juli.

Am Sonntagvormittag um 11.15 Uhr trat der königlich italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano di Corbellago, begleitet von Botschafter Butti, dem Chef des Protokolls, Generalmajor Geiger di Celestia, sowie weiteren hohen Beamten des italienischen Außenministeriums zu dem angekündigten mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, begrüßte den königlich italienischen Minister des Auswärtigen auf dem Anhalter Bahnhof. Der königlich italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, und Mitglieder der königlich italienischen Botschaft, Vertreter des Fascio und der italienischen Konsule hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden.

Nach der herzlichsten Begrüßung schritten Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie ab; anschließend geleitete der Reichsminister des Auswärtigen den königlich italienischen Minister des Auswärtigen in das Schloss Bellevue, wo Graf Ciano von dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen wurde.

Die Bevölkerung Berlins, die in diesen Reihen die Anfahrtsstraßen säumte, bereicherte Graf Ciano einen spontanen begeisterten Empfang.

Der Führer empfing Sonntag mittag im Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den königlich italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano zu einer längeren Unterredung. In dem Empfang nahmen der königlich italienische Botschafter in Berlin Alfieri und der deutsche Botschafter in Rom von Madenien teil.

In Ehren des italienischen Außenministers Graf Ciano gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Sonntag mittag einen Empfang im kleinen Kreis, an dem außer Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht die Begleiter Graf Cianos und Mitglieder der königlich italienischen Botschaft teilnahmen.

Sonntag abend reiste Graf Ciano im Sonderzug zu einem Besuch der besetzten Gebiete im Westen ab. Die Reise wird voraussichtlich zwei Tage dauern und führt durch die wichtigsten Abschnitte der ehemaligen Westfront.

### Neue Blutschuld britischer Raubmörder

#### Churchill überfällt die französischen Kriegsschiffe in englischen Häfen

○ Bern, 8. Juli.

Sawas meldet aus Bern: Am Tage des Angriffes auf Dran hat die britische Regierung auch einen Handstreich angestrebt, um sich der französischen Kriegsschiffe zu bemächtigen. Die nach Plymouth, Rosyth und Southampton geschickt waren. Der Überfall war sorgfältig vorbereitet und wurde überaus erfolgreich durchgeführt. Der französische Admiral de Villaine wurde plötzlich bei Tagesanbruch verhaftet und von seinem Stab getrennt. Die englischen Streitkräfte, die Churchill selber sagte, zählten nicht in der Übermacht waren, brachen den Widerstand der französischen Offiziere und Mannschaften, unter denen es Tote und Verwundete gab.

In unterrichteten französischen Kreisen wird erklärt, daß diese Vorfälle bezeichnend seien für die wirklichen Absichten der englischen Regierung hinsichtlich der französischen Flotte. Die in den englischen Häfen gelandeten französischen Kriegsschiffe konnten nicht die geringste Gefahr für England darstellen. Wie in Dran, war der Zweck der englischen Regierung nicht die Bestämpfung einer Gefahr, die im übrigen imaginär war, sondern der Zugriff auf französische Kriegsschiffe.

#### Neuer Überfall auf die „Dunkerque“

○ Genf, 8. Juli.

Im französischen Rundfunk wurde ein Kommuniqué der französischen Admiralität wiedergegeben, wonach die bei Dran gefeierte „Dunkerque“, die bereits schwere Beschädigungen erlitten hatte, von britischen Fliegern bombardiert wurde. Dabei wurden die Brücke des Schiffes und die sie umgebenden Rettungsboote von englischen Fliegern durch Maschinengewehrfeuer beschossen, wobei mehr als 200 französische Seeleute den Tod fanden. Die Admiralität fügt hinzu, daß man nicht recht den Zusammenhang finde zwischen diesem feigen Angriff auf die Besatzung des Schiffes, die dem ehemaligen Verbündeten so große Dienste erwiesen habe, und dem britischen Vorwand, das Schiff zu versenken, damit es nicht in die Hände des Feindes falle.

#### Die Flotte bleibt bewaffnet

○ Wiesbaden, 8. Juli.

Auf Grund der Ereignisse von Dran hat die Deutsche Wehrmacht die französische Wehrmacht in Uebereinstimmung mit der italienischen Wehrmacht in einer Note davon Mitteilung gemacht, daß das Oberkommando der Wehrmacht bereit ist, die im Artikel 8 des Waffenstillstandsvertrages enthaltene Forderung auf Abrüstung der französischen Kriegsschiffe vorläufig auszuliefern.

#### Alle Kriegsgefangenen ausgeliefert

○ Wiesbaden, 8. Juli.

Die französische Abordnung bei der Wehrmacht-Kontrollkommission hat mitgeteilt, daß sämtliche deutschen Kriegsgefangenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, soweit sie in Lagern interniert waren, an der Demarkationslinie von St. Nazaire und bei St. Cloud den deutschen Truppen übergeben wurden. Eine deutsche Kontrollkommission wird in den nächsten Tagen in das besetzte Gebiet reisen zur Nachprüfung der französischen Angaben.

#### Der Feldherr

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Als in jener denkwürdigen Nacht vom 24. zum 25. Juni um 1.35 Uhr, nachdem das Niederländische Dankgebet und das Läuten der Glocken verklungen waren, Generaloberst Kietel sich am Tisch des Führers erhob, um — ergriffen von der Größe der Stunde — den Gefühlen aller im Hauptquartier Anwesenden Ausbruch zu geben durch ein dreifaches Siegesheil auf den Führer, „den heldenmütigen Feldherrn der größten Vernichtungsschlacht der Geschichte“ — da wußten wir alle, daß dieses Wort des Gebetens des Führers im Augenblick des Sieges aus den Herzen des ganzen deutschen Volkes gesprochen war. Und als dann der Führer — aufs höchste bewegt in diesem Augenblick schicksalhafter Erfüllung — den Dank an seine Soldaten zurückgab durch ein dreifaches Heil auf die siegreiche deutsche Wehrmacht, da empfanden wir es mit ganz besonderer Eindringlichkeit, wie tief der Führer mit dieser seiner Wehrmacht verbunden ist.

Wie Führer und Volk im nationalsozialistischen Deutschland eine gewachsene Einheit sind, so sind nun auch Führer und Wehrmacht zu einer auf Tod und Leben verschworenen Gemeinheit geworden. Als Oberster Befehlshaber hat der Führer diese einzigartige Wehrmacht des nationalsozialistischen Reiches geschaffen, und als Feldherr hat er sie dann gegen den Feind geführt. Mit ihr schlug er in zwei großen Feldzügen in einem Siegeszug ohnegleichen die Schlachten von Ruano und Warschau, von Flandern, an der Seine und in Elsass-Lothringen. Mit Stahl und Eisen wurden Führer und Wehrmacht zusammengeschweißt, im Feuer wurde ihre Einheit erhärtet, und mit dem Blute unserer Gefallenen ist sie befestigt worden. Von den Schlachtfeldern Europas geht sie mit unsterblichem Ruhm bedeckt für alle Zeiten unüberwindlich zurück.

Was Deutschlands Wehrmacht unter der genialen Führung ihres Obersten Befehlshabers leistete, hat die Bewunderung der ganzen Welt erregt. Dieses Wunder ist nur zu begreifen, wenn man seine Voraussetzungen betrachtet: Es konnte vollbracht werden, weil die besten Soldaten der Erde von dem überlegenden und entschlußfreudigsten Feldherrn geführt wurden!

Wie ein Cäsar seine Legionen und ein Napoleon seine Garben fand, so fand dem Führer für seine einzigartigen Taten das erste soldatische Volk zur Verfügung. Nach seinem Willen und den kraftvollen Prinzipien der nationalsozialistischen Weltanschauung hatte er sich erst dieses Volk und dann aus ihm seine Wehrmacht geformt. Unter seinen Händen war dieses glänzende Kriegsinstrument aller Zeiten mit seinen wunderbaren Waffen geschaffen worden. Er kannte die überragende Führerqualität seiner Generale und Offiziere. Er beherrschte dieses Instrument in seinem Aufbau, in seiner Organisation und Ausrichtung bis ins einzelne, er wußte seine Kräfte und Fähigkeiten ebenso genau abzuschätzen, wie er die Stärke und die Schwäche seiner Gegner kannte. So konnte seine überlegene Feldherrnkunst dieser Wehrmacht auch die kühnste Aufgabe zutrauen und Schlachten mit ihr schlagen, deren Erfolge und Auswirkungen anderer Völkern nur als Wunder begreiflich sein mögen.

Eine neue Zeit prägt neue Begriffe. Führer gab es einen Schwertadel, Waffenkünste und Soldatenkaiser. Heute wird die militärische Kraft der Nationen nur aus nationaler Verbundenheit und revolutionärer Einsicht geboren. Der Führer ist der erste Soldat seines Volkes, und deshalb ist er auch der alles überragende Feldherr des totalen Krieges. Er hat eine Revolution nicht nur im sozialen und politischen Leben, sondern auch in der Kriegsführung gemacht. Mit seinen Armeen, mit seinen Luftflotten und Panzerdivisionen marschieren heute auch die Dämonen und der Heroismus einer neuen Zeit. Und wie er aus einem neuen Volke eine neue Wehrmacht schuf, um sie mit seinen Idealen zu erfüllen,



So begrüßte die Reichshauptstadt den siegreichen Führer. Der jubelnde Dank von Hunderttausenden umrauschte Adolf Hitler auf der Fahrt vom Bahnhof nach der Reichskanzlei in den festlich geschmückten Straßen Berlins. (Presse-Hoffmann)

# Militärische Ziele in Südengland bombardiert

## Schwere Treffer auf britischen Kriegsschiffen - Beschädigtes feindliches U-Boot gesunken

○ Berlin, 7. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Bei der Insel Wight versenkte ein deutsches U-Boot einen Dampfer von 6000 BRT.

Kampferbände der Luftwaffe legten ihre Angriffe gegen militärische Ziele in Südengland erfolgreich fort. Am Hafen von Portsmouth gelang es, ein Handelsschiff von 8000 BRT durch einen Volltreffer mittleren Kalibers in Brand zu setzen.

In der mittleren Nordsee griffen unsere Kampflieger einen Verband britischer See-Flottilien an. Zwei Zerstörer erlitten so schwere Treffer, daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist. Einem 10 000-Tonnen-Kreuzer wurden starke Beschädigungen beibracht. Ein Kanalar gelang es, ein Hilfskriegsschiff und einen Wachschiff zu versenken.

Das am Vortage durch Flugzeuge vom U-Boot 196 schwer beschädigte feindliche U-Boot ist inzwischen gleichfalls gesunken. Die Besatzung durch deutsche Vorkostenboote und Flugzeuge aufgenommen worden.

Nachrichtliche feindliche Bombenwürfe in Norddeutschland verursachten nur unbedeutenden Schaden.

Britische Flieger haben dänische Fischerboote mit Bomben und Wachschiffen erfolgreich angegriffen. Ein unbewaffneter norwegischer Dampfer ist durch einen britischen Bombentreffer an Deck getroffen worden. Einige Wirtshäuser der Besatzung wurden zerstört.

Der feindliche Verluste betragen getrennt insgesamt zehn Flugzeuge, davon je drei in Luftkämpfen und durch Fall sowie zwei am Boden zerstört. Zwei feindliche Flugzeuge wurden durch Verbände der Kriegsmarine abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

## Der DNB-Bericht von Sonnabend

○ Berlin, 6. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Kapitänleutnant Frien hat mit seinem U-Boot auf der sechsten Beobachtung Fahrt gegen den Feind insgesamt 66 587 BRT feindlichen Handelsschiffsräume versenkt. Dies ist das bisher höchste Ergebnis einer einzigen Feindfahrt.

Unsere Kampfliegerverbände griffen wiederum in Süd- und Mittelengland Flugplätze, Hafen- und Bahnanlagen sowie Konzentrationen mit gutem Erfolg an. Erdöltanks bei Plymouth wurden in Brand gesetzt und explodierten.

Weitere wirkungsvolle Angriffe richteten sich gegen britische Kriegs- und Handelschiffe. In der nördlichen Nordsee ge-

lang es Flugzeugen vom U-Boot 196, ein feindliches U-Boot zu versenken und ein weiteres schwer zu beschädigen. Am Kanal wurde ein feindliches Handelsschiff von 8-10 000 BRT versenkt, zwei weitere Handelsschiffe mit insgesamt 8 000 BRT trugen Beschädigungen davon.

In verschiedenen Stellen der belagerten und holländischen Küste sowie in Nord- und Westengland richteten unser Feind abgeworfene Bomben keinen neuen Schaden an, töteten jedoch wiederum einige Zivilpersonen. Durch unsere Jagdflieger wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen, zwei weitere durch Flakartillerie bei Nacht zum Absturz gebracht.

Eine Flakbatterie der Kriegsmarine schlug außerdem an der Westküste Schleswig-Holsteins ein britisches Flugzeug vom Typ Handley Page ab.

Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

## Feindliche Angriffe abgewiesen

○ Rom, 6. Juli.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika ist Tätigkeit motorisierter Kolonnen und der Luftwaffe zu verzeichnen. Zwei starke feindliche Angriffe auf das Fort Capuzzo und Fort Slemma sind abgewiesen worden. Vier unserer Jagdflugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika ist unsere Besatzung von Cassala weiter ausgebaut worden. Ein feindlicher Angriff auf den Stützpunkt Lugha Ferrandi hat keinerlei Schaden angerichtet. Ein englischer Luftangriff auf die Flottenbasis von Augusta ist durch die rasche Luft- und Flakabwehr vereitelt worden, infolge deren die feindlichen Flugzeuge ihre beabsichtigte Mission aufgeben mußten. Ein weiterer Luftangriff auf Palermo ist ebenfalls vereitelt worden. Feindliche Flugzeuge haben einige Bomben auf den Flughäfen Catania abgeworfen, wobei ein leeres Schuppen getroffen und einige Opfer unter dem Bodenpersonal verurteilt wurden.

## Große Brände auf Malta

○ Rom, 7. Juli.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Aufklärungsformationen haben gestern in kurzer Aufeinanderfolge ihre heftigen Angriffe gegen die Luft- und Flottenstützpunkte von Malta erneuert. Alle Ziele wurden mit präziser Treffsicherheit getroffen, wodurch in der Zone des Aeneas weithin sichtbar große Brände verursacht wurden. Unsere Jagdflieger haben englische Sammelbojen nach einem Kampf in die Flucht geschlagen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. In Nordafrika sind die Flugplätze von Tisnida, Bizemba und Maxamat mit stärkstem Erfolg mit Bomben belegt worden, wobei Flugzeughallen, Treibstofflager und sechs am Boden befindliche englische Flugzeuge getroffen wurden. Außerdem wurden motorisierte Kolonnen in der Gegend südlich von Sallum bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe, während die Verstärkung und Besetzung von Cassala fortgesetzt wird, Erdunfall- und Bombenflüge ausgeführt. Ein feindlicher Apparat wurde auf dem Flugfeld von Troma zerstört, neben auf dem Flugfeld von Gaj Heneb. Darüber hinaus wurde an den Anlagen erheblicher Schaden angerichtet.

Der Gegner hat einen Luftangriff auf den Flughafen von Tobruk durchgeführt, bei dem durch die Luftabwehr der Marine drei Flugzeuge abgeschossen wurden. Zwei feindliche Handelsschiffe sind getroffen worden.

Port Balbia ist von englischen Marineeinheiten angegriffen worden, die nur geringen Schaden an den militärischen Anlagen anrichteten. Unsere Luftwaffe hat sofort eingegriffen und die englische Einheit mit Bomben getroffen.

## Grundlegende Verfassungsänderung

○ Bern, 5. Juli.

Sawas macht Mitteilung von einer geplanten grundlegenden Verfassungsänderung in Frankreich, die auf eine Angleichung an den Aufbau der autoritären Staaten hinausläuft. Danach habe die Initiative ergriffen, durch eine Nationalversammlung die parlamentarische Regierungsform aufheben und Marschall Petain Vollmacht geben zu lassen, eine neue Verfassung zu verordnen. Frankreich müßte eine neue Regierungsform der totalitären Staaten annehmen, damit eine normale Zusammenarbeit mit diesen zustande komme. Die neue Verfassung solle keine Nachahmung sein, sondern dem französischen Charakter Rechnung tragen. Sie solle logischen Fortschritt bringen und dem Staat seine souveräne Autorität zurückgeben. Die Reform werde gekennzeichnet sein durch das Verschwinden der politischen Parteien, an deren Stelle eine einzige Partei trete.

## Die Reichshauptstadt empfing den Sieger

### Triumphaler Einzug des Führers und Feldherrn - Die Nation dankt

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

○ Berlin, 8. Juli.

Berlin war Sonnabend die glückseligste Stadt der Welt. Das Datum des 6. Juli 1940 wird in die Geschichte der Reichshauptstadt eingehen als der Tag des höchsten Triumphes, als ein Tag der Freude und Dankbarkeit. Berlin empfing den Führer und Feldherrn Adolf Hitler im Manne einer solchen Begeisterung, wie sie diese Stadt kaum je erlebt hat. Adolf Hitler kehrte nach dem glorieösesten Feldzug aller Zeiten, der Niederwerfung der Macht Frankreichs, Sonnabend nachmittag um 15 Uhr als wahrer Triumphator in die Hauptstadt des Reiches zurück, umbrundet von dem Jubel einer nach Millionen zählenden Menschennagel. Unter dem Bann der Glocken ging seine Fahrt - wie wir bereits in einer Sonderausgabe mitteilten - über Blumen Teppiche, durch einen Wald von Fahnen und Girlanden, durch ein Sauer von Menschen, die ihre Liebe und Dankbarkeit zu Adolf Hitler in einem einzigen Schrei der Begeisterung Luft machten.

## Die Rekordfahrt Kapitänleutnant Friens

### Alle Torpedos und Granaten verrohsten - Glück im Anglick

Von Kriegsberichter W. J. Lüddecke

○ Berlin, 8. Juli.

Am 5. Juli, abends gegen 7 Uhr, kehrte das U-Boot des Kapitänleutnants Frien von Feindfahrt zurück. Es war eine denkwürdige Heimkehr von einer denkwürdigen Reise. Erfolge waren gepuzt! Zwei tolle Erfolge! Der scharfe Augen hatte und über die Abschussresultate unserer U-Boote gut informiert war, konnte einen dieser Erfolge bereits aus einiger Entfernung erkennen. Die Zahl der Abschüsse war sechs. Jeht britendampfer mehr schaukeln jetzt auf dem Grunde des großen Tiefes herum.

Jetzt bekommen wir vom Kommandanten einer seiner bekannten farbigen und lebendigen Berichte, die so mitten aus dem Erleben kommen und doch klar, übersichtlich und inhaltsreich sind.

„Es war eine Bombenfahrt“, nicht er strahlend, „und sie hing schon großartig an. Wir haben da noch drei deutsche Flieger aufgepikt, seine Jungens übrigens, die ich nur sehr ungern von Bord lasse. Sie pulsten da am dritten Tage nach unserer Ausreise im Pazirk und tiefen uns gerade vor den Bug. Es scheint sich hier um Mastofthen zu handeln, denn auf dieser Fahrt lappte alles großartig.“

Zuerst haben wir aus einem Geleitgedicht drei tolle Hapen herausgeholt. Für den Anfang nicht schlecht. Dann ging es so wie immer. Zuerst waren auf dieser Reise der große Trumpf. Wir haben alles verschossen. In dem letzten „Mal“ und der letzten Granate. Als wir neun schöne Broden hatten, begegnete uns auf der Seemilre noch dieser „Rekordflieger“, der uns mit seinen 15 000 Tonnen auf insgesamt 66 587 BRT brachte. Sie können sich vorstellen, was das für ein Freude war! Erstmal schon wegen der Erfolge - und dann drei Treffer. Unser Torpedo hatte eine ziemlich lange Laufzeit. Dann knallte es, der Mal lag genau mittschiffs. Es gab ein kurzes Brillantfeuerwerk, dann war Old England um 15 000 Tonnen armer. Jetzt war es auch endgültig Zeit, nach Hause zu fahren, denn nun hatten wir nichts mehr zum Schießen.“

Während Kapitänleutnant Frien vor dem Mikrophon steht und für den Rundfunk Grüße für die Millionen deutscher Hörer übermitteln, machen wir einen Gang durch sein tolles Boot und sprechen mit den Offizieren und Mannschaften. Sie sind glücklich über ihre erfolgreiche Fahrt und berichten lebhaft und humorvoll in gut einem Dutzend Dialekten. Auch die drei Flieger sind dabei. Es ist selbstverständlich, denn sie gehören zur Mannschaft nach die-

Schon oft hat diese Stadt den Führer triumphalen Einzug eines Siegers, aber was sich am 6. Juli 1940 in den Mauern Berlins abspielte, stellt alles, was diese Stadt bisher an großen erhebenden Augenblicken erlebt, weit in den Schatten. Berlin war in diesen Stunden die Sprecherin des ganzen Volkes, der Millionen Deutschen, die den Einzug des Führers an den Quai des Westens mitbelebten. Die ganze Erde und der Dank der Nation kamen in den Jubelstürmen zum Ausdruck, die den Führer bei seiner Ankunft in den Mauern der Hauptstadt des Reiches begrüßten. Für die Berliner aber war es ein stolzes, begeistertes Wiedersehen. Vor acht Wochen hatte Adolf Hitler Berlin verlassen, um den schwersten und gewaltigsten Feldzug gegen einen hart gelittenen Feind zu beginnen. Nach acht Wochen kehrte er, umgeben vom Glanz des Siegers, in seine Hauptstadt zurück. Berlin hat die Größe dieses historischen Augenblicks fühlen und erleben dürfen. Glückselig und stolz, dazu berufen zu sein, dem Feldherrn Adolf Hitler den Siegererbeer zu reichen.

Im fünf Wochen gemeinsamer Feindfahrt durch gemeinsame Gefahren und Erfolge. Sie haben ein paar tolle Tage hinter sich. Einer von ihnen berichtet mit jener Sicherheit, die jeder unglückliche Erzähler nach dem wirklich großen Erlebnis bekommt:

„Wir flogen mit unserer Maschine Aufklärung nach Nordengland und wurden unterwegs von einer Bristol-Blenheim erwischt. Wir hatten laumäßiges Pech! Die Wassertrant wurden in Brand geschossen, ein Motor legte aus - dann bekam der Kommandant, unser Leutnant, einen schweren Schuß, und ich selbst wurde auch verwundet - es war eben nichts zu halten. Wir gingen auf Wasser, aber das hinderte den Engländer nicht, uns munter weiter zu beobachten, obwohl unser Motor gedreht war. Erst als wir gute 50 Meter weiter weg im Schlauchboot trieben, bog der Tomm ab. Unser Vogel war fertig. Den konnten wir durch nichts wieder flott bekommen. Also pulsen! Es war noch eine glatte Ede zu riskieren. Mit dem Proviand wären wir vielleicht ausgekommen, aber das Wasser reichte nicht. Es lag alles verdammt bitter aus. Unser Kommandant war tot. Ich selbst zählte nicht als voll mit meinen beiden Schußwunden. Aber was sollten wir anders tun als rudern? 40 Stunden schippten wir so auf dem Wasser umher. Es war eine Menge englischer Maschinen in der Luft, aber sie hatten einen anderen Kurs.“

Ich nehme an, daß einige von ihnen sich nur untern notgelandeten Vogel ansehen wollten, aber ich glaube kaum, daß er sich noch lange über Wasser gehalten hat. Dafür haben wir schon gesagt, wie wir von Bord gingen. Wir sind dann also losgerudert, bis wir das tolle Glück hatten, Kapitänleutnant Friens U-Boot zu treffen. Er tauchte wenige Meter vor uns aus dem Nebel auf. Wir hatten seine Motorboje beobachtet, es konnte ein Engländer sein. Als wir uns daran machten, unsere letzten Patziers zu verschießen, winkte man auf dem U-Boot fertig ab, und dann erkannte einer meiner Kameraden den Kommandanten. Es war unbeschreiblich schön für uns, dieses doppelte Glück im Anglick. Und es wurde eine Fahrt, die uns unangeleglicher sein wird, als hundert Feindflüge.“

Wie Reuters aus Damaskus meldet, ist der jüdische Politiker Schachbander, der stets eine englandhörige Politik betrieben hat und normalerweise um ihre Freiheit kämpfenden Palästina-Äratern mehrfach in den Rücken gefallen ist, ermordet worden.

so hat er als Schöpfer der modernen Propaganda dem Reich auch die geistige Waffe geschmiedet, um das Herz des Volkes immer wieder an dem unerbittlichen Helbenum seiner Soldaten zu entflammen. Er wußte, daß - um in einem Krieg der Wölter zu siegen - es nicht nur der Banzung aus Stahl und Beton bedarf, sondern auch der Stärke der Berzen und der Kraft der Seele. Auch diese seitliche Wirkung hat der Führer seinem Volke gegeben, denn er hat die Herausforderung der Mitrotoren zu diesem schicksalhaften Kampfgang um die Neugestaltung Europas annahm.

Der totale Krieg erfordert die totale Führung. In der Person des Führers vereinigen sich alle jene Elemente als Volkshüter, Staatsmann und Feldherr in gleicher Genialität zu innerer Geschlossenheit.

Der Wirkungstreis des Führers ist das Führerhauptquartier. Militärische Gründe verbieten es im Augenblick noch, die feindliche Lage und den mannigfachen räumlichen Wechsel des Führerhauptquartiers während des Feldzuges im Weiten der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Erst in späterer Zeit werden hier durch nähere Angaben, durch Schilderung der Arbeitsweise und der Einzelheiten der Organisation Vorkellungsweht und Wirklichkeit miteinander in Einklang gebracht werden. Es mag für heute genügen zu sagen: Das Führerhauptquartier war immer dort, wo es jeweils zum entscheidenden Zeitpunkt sein mußte, es war immer an der Spitze, an der die zentrale Leitung der großen operativen Kampfhandlungen und die furchtlose Verbindung zu den Hauptstützungen der Armeen seine Lage bestimmte. Einige Denkmäler, wie „Feldsinnel“ und „Wolfschlucht“, mögen dabei Erwähnung finden.

Das Führerhauptquartier ist streng militärisch organisiert und geleitet, umfaßt aber neben dem Oberkommando der Wehrmacht auch den politischen und persönlichen Führungsstab des Führers. Der Führer hat bekanntlich in seiner Umgebung das Prinzip der Kleinmöglichstheit beibehalten, er ist der geschmorte Feind jeder Überorganisation. Mit einem kleinen Kreis persönlicher Mitarbeiter und Verbindungsmänner hielt er während des Feldzuges im Weiten, hier von seinem Feldquartier aus, in jedem Augenblick das Gesicht der Nation in Händen.

An täglichen, ja stündlichen Lageberichten mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, mit dessen wenigen Stabsoffizieren und seinen militärischen Abteilungen leitete er in letzter entscheidender Instanz hier die gewaltigen Operationen, ließ er seine Befehle den Chefs der Wehrmachtsteile in ihre Hauptquartiere übermitteln. Die großen, von höchster Verantwortung erfüllten Führungsaufgaben der Oberkommandierenden der Luftwaffe, des Heeres und der Marine zu währigen, würde den Rahmen dieses Artikels übersteigen. Von Zeit zu Zeit, in besonders wichtigen Fällen und vor hochbedeutenden Entscheidungen, luden Generalstabchef Goring, Generaloberst von Brauchitsch und Großadmiral Raeder persönlich den Führer in seinem Hauptquartier auf, um Bericht zu erstatten und um die Schlachtlage und Operationen mit ihm durchzusprechen, während der Führer sich auch unmittelbar zu den Armeeführern begab, wenn es die Lage erforderlich machte. Unverkennbar sah man den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick, den Chef der Reichsstatistik, Minister Kammerer, Reichsführer SS Himmler und eine Reihe anderer verantwortlicher Ressortleiter wiederholt im Führerhauptquartier, um die Direktiven des Führers für ihren Arbeitsbereich persönlich entgegenzunehmen.

So ist das Führerhauptquartier die Kommandozentrale der totalen Führung im Krieges, gleichsam ihr Herdachtungsstern und das Schaltwerk der zentralen Befehlsgebung. In ihr laufen alle Fäden zusammen. Hier erhält der Führer von früh bis spät, bei Tag und Nacht alle Nachrichten militärischen und politischen Charakters, hier erweisen ihm durch eine bis ins feinste durchgebildete Nachrichtenorganisation in jedem Augenblick die Vorkellungsberichte der ganzen Welt. Von hier aus leitete der Führer die gewaltigen Verwirklichungspläne dieses Krieges, die Europas Schicksal entscheiden. Von hier aus gibt er seine außenpolitischen Konzeptionen, seine interpolitischen Wunschen, seine Anordnungen für die Partei, seine Propagandabestrebungen und die Sprachregelungen für die Presse.

Es ist ein Führerhauptquartier im wahren Sinne des Wortes, ein Hauptquartier, von dem aus Weltgeschichte gemacht wird.

## Weitere Ritterkreuze verliehen

○ Berlin, 8. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Wunsch des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Goring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: dem Generalmajor Wolf von Stutterheim, Kommodore eines Kampfliegergeschwaders, dem Generalmajor Stefan Fretschlich, Kommodore eines Kampfliegergeschwaders, dem Oberst Alfred Bülowius, Kommodore eines Kampfliegergeschwaders, dem Oberst Alois Stöckl, Kommodore eines Kampfliegergeschwaders, und dem Unteroffizier Herbert Kette, Unteroffizier in einem Flakregiment.

## Schweden gibt Durchgangsrechte frei

Das schwedische Außenministerium veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Durch die Einstellung der Feindseligkeiten in Norwegen haben die durch den Krieg verursachten Einschränkungen im Durchgangsverkehr von und nach Norwegen aufgehört. Von jetzt ab können alle Arten von Waren auf den schwedischen Eisenbahnen transportiert werden. Gleichzeitig wird die Erlaubnis zur Durchreise von Personen gegeben werden, die der deutschen Wehrmacht angehören. Vor allen Dingen für auf Urlaub befindliche Soldaten. Dabei sollen besonders hierüber bereitgestellte Züge und Wagen benutzt werden.





**Die neue Wochenchau**

Die neue Frontwachenchau bringt noch einmal einige Streiflichter aus dem 39tägigen gewaltigen Ringen im Westen. Geradezu erschütternd sind die Aufnahmen von dem völligen Zusammenbruch, von der völligen Zerschlagung Frankreichs. Wir folgen der Kamera-Annäherung auf den Rückwegen der nach Tausenden und aber Tausenden zählenden Einwohner, die durch die verarmten, kriegsgeheulerten von Haus und Hof getriebenen wurden. Kilometerlang sehen wir die Luzus-Limonetten, die das flüchtende Judenpad und das Gelbfieber in sich lassen mußten, um wenigstens noch selbst über die Grenze zu kommen.

Ein großer Abschnitt der Wochenchau ist ausgefüllt mit Aufnahmen über den beginnenden Aufbruch in Frankreich. Wir erleben es, daß die Frontlinie betretet werden von den deutschen Wehr, die sofort die Lebensmittel, die den Deutschen in die Hände fielen, gerecht an die hungernde Bevölkerung verteilt. Wir sehen die Organisation, die an den Straßen die Spuren des Krieges beseitigt, die Verkehrswege in Ordnung bringt und Brücken instandsetzt. Die Rationierungsmaschinen des "Zeit Coir" laufen wieder, aber nicht für irgendwelche verjudeten Hehlblätter, sondern für die deutsche Frontzeitung, die jetzt dort herauskommt.

Besonders eindrucksvoll sind die Aufnahmen von dem Besuch des Führers in Paris, und es ist schon ein Stück Weltgeschichte, wenn man den Führer zu Füßen des Eiffelturms sieht, auf dem nun die deutsche Kriegsfahne weht.

Nach einigen Bildern von dem Besuch des Großadmirals Dr. h. c. Raeder in Flanzen werden zum Abschluß die Auswirkungen der hinterhältigen Ueberfälle englischer Flieger auf die deutsche Zivilbevölkerung gezeigt. Nicht militärische Bauten waren hier das Ziel, nämlich die Wohnhäuser der Zivilbevölkerung.

Auch dieser Bildstreifen der letzten Frontwachenchau reißt sich in seinem Aufbau und seiner Gestaltung würdig an seine Vorgänger.

**Reibungslose Abgabe der Lebensmittel**

**Einheitliche Regelung für das ganze Reich**

Der Reichsernährungsminister hat eine Vereinheitlichung des Bezugsheinzweckens in der Lebensmittelversorgung angeordnet. Es handelt sich hier um Maßnahmen, die weniger den Verbraucher als den Verteiler angehen. Bisher waren hier nur einige vorübergehende Fragen zentral geregelt. Am Hinblick auf die gleichmäßige und reibungslose Lebensmittelversorgung erfolgt nunmehr eine reichseinheitliche Regelung des Bezugsheinzweckens. Es handelt sich um Bestimmungen insbesondere über die Ausstellung von Bezugsheinen, über die Ausstellung selbst, die Geltungsdauer und die äußere Form der Bezugsheine. Der Erlass schafft zunächst klare Begriffsbestimmungen, wobei zwischen Berechtigungsheinen, Bezugsheinen, Großbezugsheinen und Bedarfsnachweisen unterschieden wird.

Berechtigungsheine dienen wie die Lebensmittelkarten, Reisemarken und Urlauberkarten der eigenen Bedarfsdeckung von Verbrauchern oder der Lebensmittelbeschaffung für besondere Zwecke. Beispielsweise sind Berech-

tigungsheine für Kranke und Vegetarier vorgesehen, für Kochtische, für Hochzeiten usw. Bezugsheine werden den Verteilern, Gaststätten usw. auf Grund der eingereichten Einzelaufträge, Reisemarken und Berechtigungsheine ausgestellt. Sie dienen nicht der eigenen Verbrauchsbefriedigung, sondern dem Wareneinsatz zum Zwecke des gewerbsmäßigen Warenablasses. Daneben werden Bezugsheine ausgestellt für Betriebe und Anstalten zur Versorgung anfallsmäßig untergebracht oder sonst in Gemeinschaftsversorgung befindlicher Personen.

Großbezugsheine sind solche, die den Großverteilern und sonstigen unmittelbar vom Hersteller beziehenden Verteilern auf Grund von Bezugsheinen ausgestellt werden. Als Bedarfsnachweise schließlich gelten die Einzelaufträge der Haushalte und Urlauberkarten, die Bestellheine, Reisemarken und Berechtigungsheine. Bezugsheine werden also auf der Grundlage von Bedarfsnachweisen und in bestimmten Fällen auch ohne diese ausgestellt.

Es ist ferner dafür gesorgt, daß unseren Truppen auch gute leichtere Unterhaltungsmittel geboten wird. So wird Barnabas von Geozyn mit seinen Künstlern vom 15. bis 20. August vor deutschen Soldaten in Belgien und Frankreich spielen.

Für die kulturelle Truppenbetreuung in Dänemark sind Johann der Reichstheaterzug der DNF, und die Kammeroper, Berlin, eingeteilt worden, während die Klänge-Bühne, Berlin, und der Lautenjäger Karl de Vogt nach Norwegen gefahren sind. Der Einsatz der Spielgruppen und Solisten für die neu besetzten Gebiete im Westen erfolgt unmittelbar durch die KZ-Gauleitungen Köln-Nahe, Düsseldorf und Westfalen-Nord.

**Club der Klinklinenzüchter**

**Hilfslager bei Kaninchen**

Es ist allgemein bekannt, daß die Kaninchen bei großer Hitze ausgebreitet liegen und auffallend unruhig atmen. Hierauf ist jetzt ein besonderes Augenmerk zu richten, denn wir wollen jedes Tier am Leben erhalten und deshalb den Aufenthalt in den Stallungen so angenehm wie möglich gestalten. Aufschütteln der Lungen sollen möglichst auf schattigen Plätzen ausgestellt werden. Schattenpendende Bäume oder sonstiges Strauchwerk dürfen an keinem Kaninchenfall fehlen. Der beste Platz ist an kühlen Wänden (Mauerwerk), und zwar so, daß die Kaninchen nicht von den sengenden Sonnenstrahlen bestrahlt werden. Papprack saugt die Sonnenstrahlen auf und macht die Stallungen zu warmen Bädern, kein Wunder, wenn dann die armen Tiere leidet einen Hilfslager bekommen, auch das Sprengen in

Verdunkelungszeit von 21.43 bis 5.16 Uhr

der Stallungswand wird kein guter Kaninchenhalter unterlassen.

Die Verabreichung von frischem und einwandfreiem Wasser ist sehr zu empfehlen, abgesehen mancher Kaninchenzüchter anderer Meinung sind. Sind die Kaninchen erst daran gewöhnt, so nehmen sie es mit wahrem Wohlbehagen. Mindestens zweimal in der Woche sollen die Ställe gründlich gereinigt werden, mit dem Streumaterial muß man aber im heißen Sommer sparsam umgehen. Zu leicht tritt sonst ein Dampfgeruch in den Stallungen ein, wodurch der Hilfslager der Kaninchen begünstigt wird. Torfmull in die Kotefen der Kaninchenställe gestreut, verbessert die Stallluft.

**Philharmoniker spielen vor Soldaten**

Gemäß den Abreden, die zwischen dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Dr. Ley über die kulturelle Betreuung der Truppen getroffen sind, werden die Berliner Philharmoniker in den nächsten Wochen in Dänemark vor den deutschen Truppen gastieren. Zugleich sind für Dänemark ein oder zwei öffentliche Konzerte der Philharmoniker vorgesehen. Anschließend wird das berühmte Orchester zweimal in Paris spielen und ein weiteres großes Konzert vor deutschen Truppen in Versailles geben.

Emden

**Bekanntmachung**

Die Verbesserungsarbeiten, die am 11. und 12. Juli 1940 an der Eisenbahndrehbrücke über das Emden Fahrmoor ausgeführt worden sollten, werden bis auf weiteres zurückgestellt. Emden, den 6. Juli 1940. Wassertragnant.

**Stellen-Angebote**

**Gesucht**

zu sofortiger und späterer Einstellung **Stenotypistinnen und Komoristinnen**

Bemerkungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintritts erbeten an

**Deutsche Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Bremen 13.**

**Kraftfahrer**

möglichst per sofort in Dauerstellung gesucht. **Joh. Friedrich Dirks, Emden, Alter Markt 5, Fernruf 2020 und 2200.**

Gesucht für sofort oder später **Mädchen od. Hausgehilfin** mit guten Kochkenntnissen für häuslich geführten Landhaushalt in kleiner Stadt. **Fabrikbesitzer Günther Wolff, Walsrode bei Hannover, Fernruf 505.**

Wegen Heirat meiner langjährigen Stütze suche ich auf sofort oder später zuverlässige **Hausmädchen oder einfache Stütze** Rechtsanwältin von Hove, Hoya an der Weser. **Mäß. bei Frau C. von Hove, Emden, Wolthuler Landstr. 22.**

Freundliches, jüngeres **Mädchen oder jüngere Frau** zur Führung meines Haushalts gesucht. **Heinrich Hallerstedt, Oldenburg, Langestr. 19.**

Suche per sofort oder später eine ordentliche **Hausgehilfin** **Frau Wüster, Wilhelmshaven, Brauereistraße 68.**

Älteres **Mädchen oder Frau** (bis 40 J.) findet liebevolle Aufnahme zur Stütze in meinem Haushalt. **Zu erf. h. d. DZ, Norden.**

Gesucht auf sofort oder etwas später eine tüchtige **Hausgehilfin** für Geschäftshaushalt. **Schlachtermeister D. Dirks, Bad Zwischenahn.**

**Lauffunze** für einige Stunden nachmittags gesucht. Zu erfragen bei der DZ, Leer.

**Zu verkaufen**

 **Berlaufe eine gute, ältere, seit Februar belegte Stute** (guter Einspänner) mit oder ohne Stutfüllen. **Gerhard Zimmermann, Warfingsloh.**

**D. D. Welpen** kräftig, gewöhnt am 16. Juni, beide Elfern prämiert, hat Anfang August abzugeben **Bauer Arnold Müller, Holte üb. Stiefhufen-Welde (Distr.).**

Sehr gut erhaltener moderner **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfragen bei der DZ, Leer.

**Reklamenzuggebühren in die DZ**

Im freiwilligen Auftrage der **Frau Albert Meiners** in Emden, Steenfelde, werde ich am

**Donnerstag, dem 11. Juli 1940, abends 7 Uhr,**

**Roßgen**

auf dem Halm von mehreren Aekern, in Steenfelde, bei der Kirche belegen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **Treffpunkt bei der Kirche, Beistellung vorher gestattet. Jhrhove, Rudolf Pidenpad, Versteigerer.**

Im freiwilligen Auftrage des **Saliers Herrn Dir Meiners** in Emden, Steenfelde, werde ich am

**Mittwoch, dem 10. Juli 1940, abends 8 Uhr,**

in der Gastwirtschaft **Müller, Steenfelde, den**

**Grasschnitt**

von ca. 6 Diemat „Anwien“, im Steenfelder Hamrrich belegen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **Beistellung vorher gestattet. Jhrhove, Rudolf Pidenpad, Versteigerer.**

**Vertikal-Steinschrotmühle**

mit selbstföhrnden Steinen, neu, nur für Vorführungszw. gebt., Weilt. bis 300 kg Weizen, m. Magnet, Loss- u. Festscheibe, preiswert abzugeben. **Zu erf. bei der DZ, Leer.**

**Zu kaufen gesucht**

Anzukaufen gesucht ein Paar gebrauchte **Männer-Gummistiefel**. **Zu erf. bei der DZ, Leer.**

**Verloren**

Verloren in Beenhufen eine **Damen-arnbanduhr** vom Hauje Lucas Lay bis Reeremoor Anfang Geg. Belohn. abzugeben bei **Friedrich Wener, Beenhufen, Landstraße 123.**

**Vermischtes**

Nehme noch einige **Kinder in die Weide zu Weinerstehn** an. **Weymann, Kemels, Distr., Fernruf 57.**



Empfehle prima lebendfrische, **große Bratfischlein** frisch vom Rauch: **feiten Hal W. Stumpf, Leer** Fernruf 2316.

Die gute, **rohseidene Mütze** wieder eingetroffen. **Julius Müller, Leer.**

**Blumen- und Gemüsepflanzen** aller Art empfiehlt **Gärtnerei Eilt Dirks, Leer, Bremer Straße.**

**Verammlung** der Interessenten der **Nieder Sietlach** und der **Tümmiger-Hammrichs-Deichacht**

am **Sonntag, d. 13. Juli 1940, nachm. 2 Uhr**, im **Borchhoff'schen Gasthose** zu Stiefhufen.

**Tagesordnung:** 1. Rechnungslegung der Sietlach und Deichacht für 1939/40. 2. Genehmigung der beiden Haushaltsvorschläge für 1940/41. 3. Bewilligung von Beiträgen für 1940/41. 4. Sonstiges.

**Westringaburg und Groß-Layhe, den 5. Juli 1940.** Die Siet- und Deichrichter.

**Graue Haare** verschwinden in 8 Tagen. Große Erfolge. **Köh. Lohsen, Gg. Weber, München 89, Klenzstraße 40/1.**

**Notwendige Änderungen von Anzeigentexten** müssen wir uns vorbehalten, um den bestehenden Vorschriften und Anordnungen zu entsprechen. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn wir Änderungen vornehmen, die den Sinn der Anzeige nicht entstellen. Rückfragen können in den meisten Fällen wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gehalten werden, wenn der Erscheinungstag kurzfristig festgelegt ist. **Dietrich'sche Tageszeitung.**

Das markenfreie, schäumende **Hilfswaschmittel Nit 10** wieder eingetroffen! 5-kg-Pkg. RM. 6.75 zugl. Nachr. Probepkg. bei Vorreimdg. von 0.40 RM. in Briefmarken. **Vertreter gesucht! Waschmittelvertrieb M. Groth, Kiel-Str., Stadtrade 12.**

**Fischausgabe** Heute nachmittag und morgen früh **1 Waggon 15000** halbe kg **Kochfisch 35** 1/2 kg **Ossee-Dampferdorsch mit Kopf** Dienstag nachmittag **Räucherfisch.**

**Graphologin Buchner** **Aurich (Ostr.)** Luchtenburgerweg Nr. 5 Fernruf 663.

- Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. - Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. - Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Intenschritt und Geburtsdatum
- Täglich 9-1 und 6-8 Uhr. Mündl. 3 RM., schriftl. 5 u. 10 RM.

Aus Feindesland grüßt alle Freunde und Bekannte der **Nachrichtentrupp einer MG-Kompanie** **Sinrich Ippen, Eims „Erholung“, Otto Taute, Holberghen, Johann Grodenet, Bitten.**

**Familiennachrichten**

An den Folgen seines Kriegesleidens aus dem Weltkrieg verschied unser

**Kamerad und Parteigenosse Folkert Köller** Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

**NSDAP., Ortsgruppe Heisfelde.**

Leer, den 5. Juli 1940.

Nach langem Krankenlager wurde unser lieber Arbeitskamerad

**Fokko van Rhaden**

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen, der durch sein gefälliges und kameradschaftliches Verhalten unsere Wertschätzung erworben hat, in Ehren halten. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Ernst Schumacher G. m. b. H.**





